



Interdisziplinäres Forschungskolloquium Gender Studies

Weisse Wunsch Kinder "made in Mexiko": Eugenik zwischen Biopolitik und Bioökonomie

Projektpräsentation von Prof. Dr. Carolin Schurr (St. Gallen)

Mittwoch, 31. Mai 2017, 18:15–20:00

Universität Zürich, Rämistrasse 59, 8001 Zürich, Raum: RAA-E-08

Überbevölkerung, ein ‚Zuviel‘ an Kindern, gilt bis heute als ein zentrales Hindernis für ‚Entwicklung‘ im globalen Süden. Biopolitische Maßnahmen wie Familienplanungsprogramme haben in Lateinamerika versucht, die ‚Hyper-Fertilität‘ indigener und ländlicher Frauen zu kontrollieren. Somit zielen staatliche Biopolitiken darauf ab, nationale Körper auf bestimmte rassifizierte Art und Weise zu (re-)produzieren und zu regulieren. Indessen wird im Kontext schnell wachsender Fruchtbarkeitsmärkte Biopolitik immer mehr zu einer Bioökonomie. Am Beispiel des neuen Marktes für Fruchtbarkeits- und Leihmuttertourismus in Mexiko beschäftigt sich der Vortrag mit der Frage, wie neue Formen der Eugenik in dieser globalen Bioökonomie entstehen.

Carolin Schurr ist Assistenzprofessorin für Transkulturelle Studien und *Society in Science – Branco Weiss Fellow* an der Universität St. Gallen. Als feministische Geographin beschäftigt sie sich mit transnationalen Märkten für reproduktive Technologien, globalen Bioökonomien sowie Fragen der Globalisierung, Mobilität und Migration. Ihre zuletzt erschienene Monographie ist *Performing Politics, Making Space: A Visual Ethnography of Political Change in Ecuador* (Stuttgart 2013). Erste Ergebnisse ihres aktuellen Forschungsprojektes zu reproduktiven Märkten in Mexiko sind erschienen in: *Gender, Place and Culture* (2016) und *Environment and Planning* (2016).